

Weidestrategien für extensive Grünlandstandorte

Lebensraum Weide: Vielfalt durch Hutweiden und beweidete Agroforstsysteme

Webinar Netzwerk Zukunftsraum Land

Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der
Nutztiere
Abteilung für Bio Grünland und Ackerbau
Trautenfels, 30. April 2026

Weide und Wiederkäuer

- **70 %** der **globalen** landwirtschaftlichen **Fläche** ist **Grünland**
- seit **35 Millionen Jahren** gibt es **Wiederkäuer** und die **Evolution** hat sie, durch das **Vormagensystem**, **perfekt** an die **Verdauung** von **faserreichen Pflanzen** angepasst
- **Graslandschaften brauchen Beweidung**, damit die Flächen nicht zu Wald werden
- **nicht die Klaue** führt zur **Veränderung** des **Pflanzenbestandes** sondern das **Maul**
- **Wiederkäuer** spielen eine **entscheidende Rolle** in der **Ernährung** der **Menschheit**

Weidestrategien für extensive Grünlandstandorte



Extensive Beweidung – Garant für höchste Vielfalt

- **natürlichste** und **ursprünglichste** Form der **Nutzung** des **Grünlandes**
- **Management** ist **entscheidend**, damit sowohl **Nutzung** und **Biodiversität** im **Einklang** sind
- **selektives Fressverhalten** und **uneinheitliche Düngung** begünstigen die **Artenvielfalt** – **Pflegemaßnahmen** sollen **Entwicklung lenken**
- **Extensiv-Weiden** sind **artenreichsten Vegetation** in Europa



Grundlagen des Fressverhaltens auf der Weide

- **Graslandschaften benötigen Nutzung und Düngung**, damit diese als solche erhalten bleiben
- **Rinder** zeigen ein **wenig selektives Fressverhalten** und sind **optimal** für eine **gleichmäßige Nutzung** der Flächen
- **Kleinwiederkäuer** können **zielgerichtet** zum **Zurückdrängen** von **Strauchwerk** eingesetzt werden
- **früher Weidebeginn** und **rechtzeitiges Weideende** sind **entscheidend** bei der Lenkung des Bestandes

Optimaler Besatz

- **ideal** wäre es, wenn die **Weidetiere** den **Zuwachs wegfressen**
- **historisch** betrachtet fand eine **Überbeweidung** statt, die Erosion zur Folge hatte
- es gibt daher eine **optimale Besatzdichte**, auf der zu beweideten Teilfläche
- diese **ändert sich** je nach **Vegetationszeit** und **unterscheidet** sich grundsätzlich je nach **möglichem Flächenertrag**
- damit **langsam wachsende Arten** eine **Überlebenschance** haben, müssen auch entsprechende **Ruhezeiten eingehalten** werden

Futteraufnahme und Besatzdichte

- **mögliche Flächenertrag** und Berücksichtigung der **Futteraufnahme** kann einen **Anhaltspunkt** für den **optimalen Tierbesatz** liefern
- **Futterzuwächse** von **10-40 kg TM/ha und Tag** sind auf **extensiven Standorten** realistisch
- **Rind** frisst **pro Stunde 1-2 kg TM** und kann **max. 16 kg TM pro Tag** auf der Weide aufnehmen
- **Jungrinder** nehmen **3-10 kg TM** auf
- **Schafe** und **Ziegen** können **2-3 kg TM** auf der Weide fressen

Gekoppelte Kurzrasenweide

statt klassische Kurzrasenweide

- etwas höhere Pflanzenbestand (7-8 cm statt 6 cm) und
- **Zwischenkoppelung** der Weidefläche in 4 bis 8 Koppeln
- Tiere bleiben **2-3 Tage** in jeder Kurzrasen-Koppel
- **Rückkehr** bei einer **Wuchshöhe von 7-8 cm**
→ Ruhezeit 7-14 Tage



Eine weitere Möglichkeit wäre, im Frühling mit Kurzrasenweide starten und über den Sommer in ein Koppelweidesystem zu gleiten. Im Herbst dann wieder Kurzrasenweide.

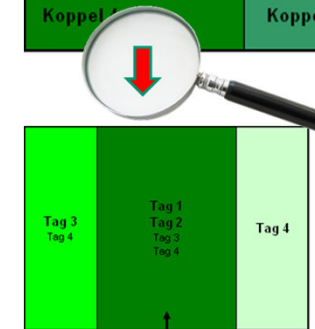
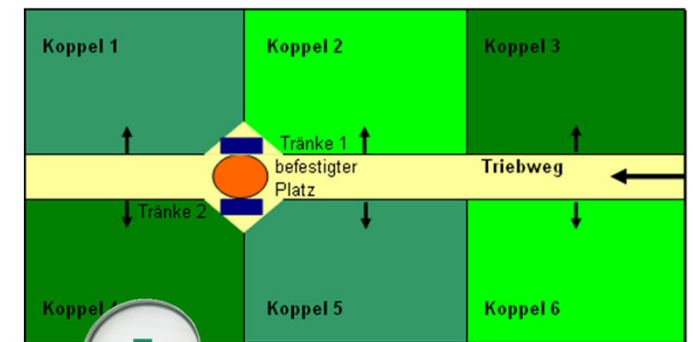
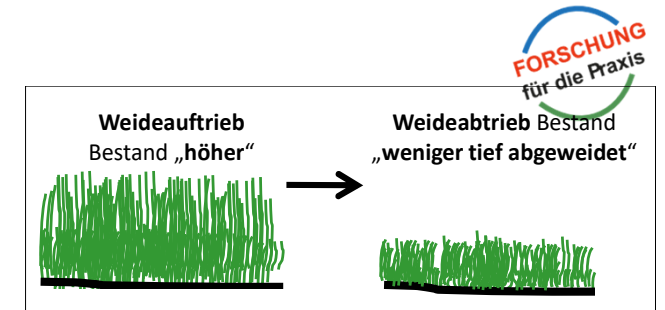


Abb. Gekoppelte Kurzrasenweide
(Quelle: Steinwider)

Angepasste Koppel- und Portionsweide statt klassischer Kurzrasenweide oder intensiver Koppelweide

- Koppel- und Portionsweiden bei einer **etwas höheren Aufwuchshöhe von ca. 20 bis 25 cm** bestoßen
- **Maximal 2-4 Tage** bleiben die Tiere **in der Koppel**
- **Portionierung** in der Koppel
- **Nicht zu tief** abgegrast (5-6 cm) heraus gehen
- dann **Ruhe** wichtig & wenn Nachmahd ... nicht zu tief!

Eine Möglichkeit wäre auch, im **Frühling mit Kurzrasenweide** zu starten und in den **trockenheitsgefährdeten Perioden auf das Koppelsystem** umzustellen. Im **Herbst wieder Kurzrasenweide**



Beispiel für Portionierung innerhalb einer Koppel:

Tag 1 und 2: Mitte beweidet
Tag 3: links zusätzlich dazu
Tag 4: rechts zusätzlich dazu

Abb. Angepasste Koppelweide
(Quelle: Gras dich fit! Steinwigger und Starz, 2015)

Mob Grazing – Weide für trockene Regionen

- Pflanzenbestand wird erst bei **hoher Wuchshöhe** bzw. **späterem Vegetationszeitpunkt** mit **kurzfristig sehr hohem Tierbesatz** genutzt
- **Übliche Besatzdichte** - jedoch nur für **wenige (!!)** **Stunden** - liegt **über 100.000 kg Tiergewichte** je ha (aktueller Teilbereich)
- Üblicherweise wird **zumindest zweimal täglich**, oft sogar bis 4-mal täglich ein **neuer Streifen** vorgegeben
- Nach **1-2 Tagen** wird der **abgeweidete Streifen abgezäunt** → Ruhe!!!



Was nehme ich mir jetzt mit

- **Tierbesatz** und **Flächenzuwachs** müssen **aufeinander abgestimmt** sein
- kleinere **Teilflächen** helfen dabei die Flächen **gleichmäßiger abzuweiden** und den **Dünger besser zu verteilen**
- **optimal** geführte **Extensivweide** ist die **höchste Disziplin** des **Artenschutzes** und sorgt für **höchste Biodiversität**



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



DI Dr. Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere
Abteilung für Bio Grünland und Ackerbau
walter.starz@raumberg-gumpenstein.at